

Halle und Umgebung

Beilage zur Halle'schen Zeitung
226. Jahrgang. 14. März 1929

Wie wird das Wetter?

Von der Halle'schen Zeitung

Die Wetterlage steht vor einer Umgestaltung: Mitteln im Norden des britischen Hochdruckgebietes ist der Aufwind aus dem Westwind abends am stärksten, dagegen steigt er auf der Halbinsel der nordwestlichen Sturmzone. In unserem Bezirk kommt die Sonne nur zeitweise um die Mittagstunden und dann wieder spät abends die dicke Wolkenbedeckung durchdringen; dagegen fliegt es gewöhnlich über und bleibt abends vollständig auf, gleichfalls in Südwesten und Südost. Hier kann es bei kräftiger Westwindströmung zu leichten Regenschauern kommen, in unserem Bezirk aber nur in den nordöstlichen Teilen. Der Westen hat am Abend bei Nordwestwind 8 Grad Wärme und ist damit wärmer als die gesamte Obere Deutschland. Nachts: In den Morgenstunden noch vielmal neblig und kühl, dann allmählich von Osten her Kälteherde, bis in hohe Gebirgsregionen hinaus zum Wetter.

Die Unfälle des Tages

Leidwagen und Auto stoßen zusammen.
Gestern gegen 10.15 Uhr vorantrieb sich an der Ecke Bismarck-Goethestraße ein Personkraftwagen mit einem Personkraftwagen zusammen. Dabei wurde der Leidwagen nicht und der Personkraftwagen schwer beschädigt, so daß er abgeschleppt werden mußte. Der Unfall des Personkraftwagens wurde an der rechten Hand leicht verletzt.
Verkehrsunfall auf dem Riedelplatz.
Mittags gegen 2.45 Uhr riefen an der Ecke Sandwehrrahe-Riedelplatz ein Personkraftwagen und ein Personkraftwagen zusammen. Das Personkraftauto wurde leicht beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.
Verkehrsunfall auf dem Riedelplatz.
Nachmittags gegen 4.30 Uhr riefen an der Ecke Geißstraße-Weitelstraße ein Personkraftwagen und ein Personkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.
Verkehrsunfall gegen Sandwehrrahe.
Abends gegen 7.45 Uhr fuhr ein Personkraftwagen in der Riedelstraße vor dem Grundstück Nr. 96 gegen einen dort stehenden unbetonierten Sandwagen, der dabei leicht beschädigt wurde; Personen wurden nicht verletzt.

Die Weineids-Suche

Der neue Weineid in der 2. Schwurgerichtsperiode.
In der 2. Schwurgerichtsperiode dieses Jahres werden unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Wähmann folgende Sachen verhandelt:
Am 18. März um 9 Uhr mittags gegen den Maschinenfeger Paul R. aus Reibitz, zurzeit in Haft, wegen Mordverdachts.
Am 19. März um 9 Uhr gegen den Brauereimeister Albert S. in Halle wegen Weineids.
Am 20. März gegen den Handlungsgehilfen Anton W. aus Halle, zurzeit in Haft, wegen Kottflages.
Am 21. März um 10 Uhr gegen den Maurer Billy P. in Arnstedt wegen Weineids.
Am 22. März um 8 Uhr gegen Emma G. in Halle, zurzeit in Haft, wegen Kindesentziehung, und um 11 Uhr gegen den Schneider Paul A. aus Warten, zurzeit in Haft, wegen Weineids.
Am 23. März um 9 Uhr gegen den Arbeiter Hermann D. aus Reibitz, zurzeit in Haft, wegen Kottflages.

Frühjahrsmarkt erst nach Ostern!

Die außergewöhnlich frühe Witterung des vergangenen Winters hat die halle'schen Gewerbetreibenden veranlaßt, die Beschaffung des diesjährigen Frühjahrsmarktes zu beantragen. Dem Antrage, der vom Magistrat beschlossen wurde, wurde vom Provinzialrat beschlossen, den Markt, der in den letzten Jahren 8 Tage vor dem Annahmedatum abgehalten wurde, in diesem Jahre erst vom 14. bis 21. April stattfinden zu lassen. Dieser Beschluß ist nur zu begrüßen, da sich heute der Kottflage infolge des Schmelzens der eisigen Schneemassen, die auf ihm lagerten, in einem Zustande befindet, der in Passieren fast zur Unmöglichkeit macht.
— Eier billiger! Die Hühner bringen jetzt besser aus als in den letzten Jahren. Die Eier sind billiger, was heute auf dem Wochenmarkt sich dadurch zeigt, daß das Angebot in frischen Eiern weit besser als bisher war. Der Preis war gefallen und stellte sich auf 30 Pf. je Stück (bisher 30). Auch für Eier wurde die Preisänderung zum letzten Markttage ein Preisrückgang um 5 Pf. bemerkt, indem für ein Stück Eierbutter 1 Mark, für Tafelbutter 10-11 Mark verlangt wurden. Kartoffeln, Kohnen, frische Ware, waren billiger angeboten als am letzten Dienstag und stiegen mit 7-8 Pf. je Pfund fast wieder höher. Auch für Gemüse, worin das Angebot ebenfalls ein gutes war, gehen die Preise über den letzten Markttag nicht für 10 Pf. nach.
— Ein erkrankter Koffer aufgefunden. Auf dem halle'schen Hauptbahnhof wurde ein Sonderkoffer für Hannover gefunden, der vor allem viel von Polen hermit war, ein Koffer (mit Neben) aufgefunden; die Schränke waren geschlossen. In dem Koffer fand man 21 Stoffgummihüte, so daß die Kriminalpolizei wohl kaum mit der Verurteilung festgelegt, daß dieser Koffer aus einem Diebstahl herkommt, die Diebe aber durch seinen für sie unbrauchbaren Inhalt unentdeckt wurden.
— Die Einrichtung fertigstellen — Frau und Tochter droht! Beiden gegen 4 Uhr nachmittags wurde das Arbeiterallom-Land nach der Mittelwache gerufen. Dort fertigstellen ein getrunkenes Mann die Wohnungseinrichtung und drohte Frau und Tochter. Der Streit wurde geschlichtet.

Was Halles Straßenbahn leistet

Im Jahre 1928 wurden 42 Millionen Fahrgäste befördert — 142 moderne Triebwagen und 111 Anhängewagen
Weitere Verbesserungen in Vorbereitung — Wir können mit unserer Straßenbahn schon zufrieden sein!

Gegen Ende vorigen Monats konnten zum ersten Male im halle'schen Straßenbahn zwei neue Straßenbahnlinien auf, die Linien 17 und 18. Man konnte, sah den Wagen mit den ungewöhnlich hohen Seitennummern nach und schätzte den Kopf. Ja, es soll heute gegeben haben, die an einen Karnevalsfeier bedient.
Und doch sind diese neuen Linienbezeichnungen durchaus erst zu nehmen. Denn am Mittwoch bei vielen lediglich mit „S“ bezeichneten Sonderwagen, die auf den beschriebenen Linien verkehren, und der dadurch entstandenen Unklarheit unter den Fahrgästen zu steuern, hat sich die Straßenbahndirektion entschlossen, auch diese Sonderwagen mit Nummern zu bezeichnen.
Die Einprägung der neuen Seitennummern wird dem Publikum sehr leicht gemacht; die einzelnen Sonderlinien sollen nämlich durch eine „1“ vor der eigentlichen Seitennummer kenntlich gemacht werden, so daß z. B. die Sonderwagen der Linie 1 die Nummer 11 erhalten, die der Linie 2 die Nummer 12, die der Linie 8 die Nummer 18 usw. Die Sonderwagen der Linie 4, die bei günstigem Wetter vom Markt zur Seide fahren, sind so schon seit längerer Zeit als Linie 14 bezeichnet. Jetzt haben nun auch die Sonderwagen der Linie 7 (Hauptbahnhof-Seebener Straße) die Nummer 17 erhalten. Die Sonderwagen, die täglich zur Aufnahme des starken Arbeiterverkehrs vom Riedelplatz zur Otto-Stomps-Straße verkehren, tragen bisher die Nummer 11. Um aber verständlich zu machen, daß es sich um Sonderwagen der Linie 9 handelt, tragen sie seit einigen Tagen die Seitennummer 19, und als Linie 11 werden künftig die Einsparwagen der Linie 1 gekennzeichnet.
Mit alledem hat die Frage der besseren Kennzeichnung der Sonderwagen eine recht glückliche Lösung gefunden, wie sie wohl auch von allen Kreisen der Bürgererschaft freudig begrüßt werden wird. Und es ist nicht zu leugnen, daß das Straßenbahnbild durch die neuen Linienbezeichnungen nur gewinnt; sie haben so etwas „großstädtisches“ an sich.
Nebenbei muß einmal gesagt werden, daß es nicht am wenigsten die Straßenbahn ist, die unsern Halle sein größtstädtisches Aussehen verleiht. Halle war — von Ueberlandbahnen abgesehen — die erste deutsche Stadt, die sämtliche alten offenen Wagen vollständig aus dem Verkehr zog und die durch große geschlossene Wagen von eleganter, stimmungsvoller Form ersetzt. Dem — auch andere Städte besitzen neue moderne Wagen, aber überall rumpeln noch die altmodischen „Hundertfüßler“ haggelnd herum.
142 moderne Triebwagen besitzt die halle'sche Straßenbahn, eine Zahl, die sich in nächster Zeit noch um 20 erhöhen wird. Eine Gesamtlänge von 24,5 Kilometer bestreift die Straßenbahn, ein Schienenweg, der nur verhältnismäßig kleiner ist als der unserer Nachbarstadt Magdeburg, deren Einwohnerzahl dabei doch um die Hälfte größer ist als die Halles.

42 Millionen Fahrgäste beförderte unsere Straßenbahn im Jahre 1928; nur 47 Millionen betrug die Beförderungsleistung im Vergleich, der im Hinblick auf die Einwohnerzahl beider Städte wesentlich zu Gunsten Halles ausfällt. Fast planmäßig verkehren täglich 86 Wagen (außer den Sonderwagen), in Halle, in Magdeburg nur gerade ebensoviele; und in Sietzlin, das mit 60000 Einwohnern größer ist als Halle, verkehren nur 78 fahrplanmäßige Wagen. Von den 111 Anhängewagen, die Halle besitzt, sind täglich 66 im Verkehr, Sonntags einige mehr.
Für 1929 werden diese Verkehrsleistungen zweifellos noch erheblich höher werden, da dann die neuen großen Projekte der Straßenbahn zur Durchführung gelangt sein werden. In aller-nächster Zeit soll nämlich endlich auch die neue Hölberger Siedlung durch den Ausbau der Linien 1 und 6 an das Straßenbahnnetz angeschlossen werden. Wie die „Halle'sche Zeitung“ schon mitteilte, geht am 1. Oktober auch die Strecke Wittelriederstraße-Hörsingarten in den Besitz der Stadt über. Die Linie 4 soll dann bis zum Hörsingarten verlängert werden, so daß sie bei der Verkehrsaufrechterhaltung hinderliche Obstruktion an der Wittelriederstraße in Zukunft vermindert; diese Linie wird nach ihrer Verlegung die statische Länge von 9,7 Kilometer erreichen. Die längste Strecke befährt augenblicklich die Linie 9 von Heuberg zur Seide mit 10,5 Kilometer. Die längste Strecke hat die Linie 10 (Riedelplatz-Wittelriederstraße), nämlich 24 Kilometer.
Vor seiner Verwirklichung steht auch nun der Straßenbahnstadium des Barockes Diemitz und des Industriegebietes an der Otto-Stomps-Straße. Noch im Laufe dieses Jahres werden auch die hiesigen von den Bergbahnen abtrennenden Gleise der Linie 8 bis zum Seebener Rand verlängert. An der Luftschwebebrücke werden neue Gleise über eine weitere Fortführung der Hölberger Linie in die nun in südöstlicher Richtung befindliche Seide hinein! Man wird hier aber — gemäß sehr zum Leidwesen der halle'schen Bürgererschaft — wohl mit dem Einspruch der Hölberger Eisenbahn zu rechnen haben.
Im Zusammenhang mit diesem wichtigen Punkte steht ein großes Ziel unserer Straßenbahndirektion, das allerdings bisher noch wenig Aussicht auf Verwirklichung zu haben scheint, nämlich die Schaffung einer großen Verkehrs-gemeinschaft zwischen Halle-Hölberger Eisenbahn, den Reibitzburger Ueberlandbahnen und der halle'schen Straßenbahn.
Erst dann würde ein wirklich wirtschaftlicher Ausbau der Straßenbahn auch in die Vororte möglich, die heute von der Annahabahn überhaupt nicht zu erreichen sind; z. B. Bismarck, Reibitz und Ummendorf. Man rede nicht von den halle'schen Verkehrs-gemeinschaften, die in Halle und im Umkreisgebiet zur Zeit schon genossen. Sollten sie sich in Halle nicht bedürfen?
Fr. F.

Wer einen schönen Garten haben will

zuerst vor allem erst für eine sorgfältige Planung — Vortrag im Gartenbauverein Halle

Der Gartenbau-Verein Halle hielt im „St. Nikolaus“ seine diesjährige Generaterversammlung ab. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Professor Dr. Solbesfeld, gedachte man des verstorbenen Ehrenmitgliedes Kolonialdirektor Karl Schumann, der sich um das Gartenbauwesen Halles vielfach verdient gemacht hat. Weiterhin wurde die Angelegenheit des letzten Leiters des Vereins, Herrmanns, der sich um das halle'sche Gartenbauwesen verdient gemacht hat, besprochen. Der Verein ist nunmehr unter der Leitung des Vorsitzenden, Professor Dr. Solbesfeld, in den halle'schen Gärten tätig.
Es gab den modernen Gärtner keinen oft wohl wertvolle Anlagen heranzubringen, die gut z. B. allerlei Kunstwerke, künstlerische Anlagen und Erholungsstätten zu schaffen oder doch im Frühjahr neu zu gestalten. Eine solche Arbeit ist heranzubringen, wenn man, nach gründlich einmal ein gründlicher Plan auf dem Papier entworfen werden.
„Die Gartenplanung bis zur Ausführung“, dieses Thema hatte sich darum der halle'sche Gartenbauverein im Frühjahr für seinen ausführenden Vortrag gewählt. Seine Ausführungen waren nicht nur für seine Mitglieder von großem Interesse, sondern auch dem halle'schen Gartenbauverein in der Hinsicht, die gärtnerischen Betriebe; er hatte es sich nämlich zur Aufgabe gestellt, die einzelnen Stadien des Werdeganges einer Gartenplanung und ihre Beziehungen zueinander zu schildern.
Dem Gehörten auf dem Papier ergeben sich für praktische Gärtner nicht selten Schwierigkeiten. Häufig wird ein fasslicher Maßstab angelegt und dann über all zu vielen Konstruieren die Hauptpläne, die Landarbeiten, vergessen. Xanthop ist eine sorgfältige Planung unerlässlich. In erster Linie aber muß der Entwurf auch technisch durchführbar sein. Bodenuntersuchungen, Wachstumsmöglichkeiten und nicht zuletzt die zur Verfügung stehenden Mittel müssen berücksichtigt werden. Voraussetzung für eine solche Arbeit ist also vor allem die Berücksichtigung der Planungsmitel für das Gelingen des Werkes. Es ist außerdem sehr wertvoll, den Unternehmer oder Besitzer, die die meiste Sachkenntnis sind, für den Plan zu interessieren und sie so zu gemeinsamer Arbeit zu veranlassen. Am schließlichen müssen für den Entwurf Ideen vorhanden sein; immer muß daran gedacht werden, daß der Garten etwas Lebendes sein soll.
Begonnen wird mit der Herstellung eines Unterlagungsplans. Er enthält die Ergebnisse gründlicher Vermessungen, Nivellements und Bodenproben. Erst nach Aufzeichnung dieser Arbeiten entsteht der erste Entwurf. Aus dem vorhandenen Material — Erde, Stein und Pflanzen — soll hier etwas gebaut werden, soll die

Grundform festgelegt werden: Eingang, Ausgang, Höhenunterschiede und ähnliches. Ein weiterer Entwurf befaßt sich mit der eigentlichen Gestaltung, der „Gartenbauarchitektur“. Ganz unumgänglich ist es nun, etwa ein Schema zu folgen, unpraktisch auch, einen historischen Stil anzuwenden. Vielmehr muß den Forderungen der Zeitgeist genügt werden.
Kleingärten sollen heute oft als Wohngärten dienen, halle'sche Anlagen häufig in Verbindung mit Sportplätzen, Planspielen oder Gaudiospielflächen angelegt werden. Bei öffentlichen Anlagen überhaupt muß besondere Sorgfalt angedacht werden; hier kann der Gärtner durch Erzielung des Publikums zu gutem Gedeihen und der Freude an der Natur wertvolle Kulturarbeit leisten. Auch bei der Planung gärtnerischer Anlagen gespart werden, dann ist das nicht bei der Planung, sondern bei der Ausführung angebracht. In diesem Falle wird man die jetzt lebenden Gärtnereien durch entsprechende Gehaltungen der ebenen Flächen zum Maßstab für die Gestaltung. Schlichte läßt sich auch mit billigerer Beschaffung in dieser Beziehung weit erreichen. An der Hauptachse aber kommt es darauf an, durch Beachtung der Umgebung und statische Anpassung an die Natur der betreffenden Anlage einen originalen Charakter zu verleihen. Alle diese Faktoren arbeiten am Werke mit.
Eine ständige Abrechnung sollte die Grundlage für die Planung bilden. Dabei werden jetzt alle Erwägungen nachmals genau überprüft. Nun entsteht endlich der gezeichnete gut durchgeführte
Grenz- oder Originalplan, in den dann häufig auch gleich der Pflanzungsplan eingezeichnet wird, und damit ist die Gartenplanung zu Ende.
Auf diese Weise wird die Ausführung natürlich ganz bedeutend erleichtert. Der Ausführende soll nun aber nicht vollständig interesselos den Plan verwirklichen, sondern selber an der Gestaltung des Werkes mitwirken. Fehler in der Ausführung des Werkes bei Überänderungen soll er nach eigenem Ermessen abstellen, auch wird man einem guten Techniker gewöhnlich die Planung weitestgehend überlassen.
In der Aussprache wies unter anderem Professor Solbesfeld darauf hin, daß der Gartenbau ebenso wie die Kunst nichts Schamatisches habe, sondern sich auf die Individualität des Schöpfers stütze. Mit Worten des Dantes schloß dann der Vorsitzende gegen 24 1/2 Uhr die sehr anregende und belehrende Versammlung.



Darf ein Theaterstück gefürzt werden?

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 13. März.

Die letzte Ostpa-Premiere am Lessing-Theater, bei der das Stück des Engländers Barrie „Das Rebaillon einer alten Frau“ zur Aufführung kam, dürfte aller Voraussicht nach noch ein außerordentlich interessantes Nachspiel haben. Es handelt sich um die Frage, ob ein Stück derart für die Bühne gefürzt werden darf, doch man einen ganzen Akt wegläßt, ohne den Autor zu verurteilen. Als Emma Grammatika das Drama in Berlin zum erstenmal spielte, hatte es noch einen lyrischen Akt, der ganz auf das Stimmungsmäßige gestellt, nur wenige dramatische Strafen besaß. Deshalb ließ man ihn in der letzten Aufführung einfach weg. Der Verlag hat als Rebellmächtiger des Autors gegen diese Verjämmerung protestiert und will eine gerichtliche Entscheidung herbeiführen.



Chef des Ministeriums des Reichswehrministeriums, einer bei der Umorganisation des Ministeriums neugeschaffenen Dienststelle, ist Generalmajor v. Schleifer geworden. Durch das neue Amt fallen die Chefs der Heeres- und der Marineleitung von den politisch-parlamentarischen Verhandlungen entsetzt werden.

Schwere Bluttat im Taunus

(Telegraphische Meldung)

Frankfurt (Main), 14. März.

Dieser Tage wurde der Schlosser Emil Liebig aus Lorchbach im Taunus auf der Eisenbahnstrecke zwischen Lorchbach und Espstein neben den Gleisen tot aufgefunden. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, hat Liebig seine Frau getötet und sich am nächsten Morgen vom Zuge überfahren lassen. Der Beweggrund zu der Tat steht noch nicht fest. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange.

Räuber in der Kinokasse

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 13. März.

In der Nacht überfielen zwei maskierte Räuber die Kant-Bühnen in Charlottenburg, kurz nachdem die Zuschauer das Theater verlassen hatten. Mit vorgehaltenen Revolver hielten sie den Geschäftsführer und vier weitere Angestellte des Bühnen-Theaters in Schach und ließen sich die Kasse ausbändigen. Ein Versuch der Überfallenen, das Heberfallkommen zu bewerkstelligen, mißlang. Die Räuber konnten mit einer Beute von 1600 Mark in einem Reitkoffelwagen unerkannt entkommen.

Drei Tage am Bett der toten Mutter

(Telegraphische Meldung)

Hamburg, 13. März.

Eine hiesige Einwohnerin, deren Ehemann in einem Krankenhause liegt, wurde von Nachbarn in ihrem Bett tot aufgefunden. Ihr fünfjähriges Söhnchen hatte bereits drei Tage mit seiner toten Mutter in der Wohnung zugebracht, da er glaubte, daß sie nur schlief. Erst als es auffiel, daß sich die Frau gar nicht mehr bewegen ließ, wurde die Öffnung der Wohnung durch Nachbarn beantragt. Es wurde festgestellt, daß die Tote einem Herzschlag erlegen war.

Beim Rekordversuch tödlich verunglückt

(Telegraphische Meldung)

London, 14. März.

Der amerikanische Automobilrennfahrer Lee Bible ist bei dem Versuch, auf der Rennbahn in Dayton Beach den von dem Engländer Major Seagrave aufgestellten Rekord zu brechen, tödlich verunglückt. Sein Automobil „Reptile“ überstürzte sich. Zusammen mit dem Rennfahrer Lee Bible wurde auch noch ein weiterer Mitfahrer getötet, dessen Personalien bisher noch unbekannt sind. Bei dem Versuch, den neuen Weltrekord des Majors Seagrave zu brechen, hatte Bible schon eine Geschwindigkeit von 225 Stundenmeilen erreicht, als sein Wagen eine rasche Stelle des Uferlandes überquerte und dadurch gegen einen Sandbühl flog. Der Wagen überstürzte sich sofort und rollte den Hang hinab. Vorher erlagste der Rennwagen noch einen Zuschauer und gerammt ihn in zwei Teile.

Uralte Münzen geraubt

(Telegraphische Meldung)

Paris, 13. März.

Wie aus Landerneau gemeldet wird, haben Einbrecher die in der ganzen Welt als Sammlung Ernest Gregoire bekannte, außerordentlich wertvolle Münzensammlung geraubt. Es handelt sich vor allem um 500 Gold-, Silber- und Bronzemünzen und Medaillen aus Syrien, Libyen und Judäa aus der Zeit von 800 bis 500 v. Chr. mit dem Siegel des Königs Krösus und anderer Fürsten.

Der Schimpanse als Störenfried

(Telegraphische Meldung)

Paris, 14. März.

Die Einweihungsfeier einer neuen Vergnügungstätte in Paris veranlaßte sich durch das Eingreifen eines ausgewachsenen Schimpanse in eine Taquilomödie. Das Best war auf seinem Höhepunkt angelangt, und die Paare bewegten sich nach den Klängen einer Jazz-Kapelle, als plötzlich durch eine offene Tür ein im Keller gefangen gehaltenener Schimpanse, der einem Verwandten des Lokalinhabers gehört, in den Saal drang, auf den Schanftisch sprang und mit den dort aufgestellten Speisen und Getränken ein wildes Bombardement auf die Anwesenden eröffnete. Erst nach einer längeren Jagd gelang es, das wütende Tier wieder einzufangen und an die Kette zu legen.



Zum Generaldirektor der preussischen Staatsarchive wurde der ordentliche Professor für mittelalterliche und neuere Geschichte an der Universität Berlin, Albert Bradmann, ernannt, der sein neues Amt am 1. April übernehmen wird.

Kleine Weltereignisse

Ausgangspunkt der „Heros“-Besatzung

Die „Heros“-Besatzung ist nunmehr auch vom Odenburgerischen Staatsministerium für die Rettung der Bomben-Besatzung ausgezeichnet worden. Kapitän Reinecke, Steuermann Nils, die ersten und zweiten Maschinisten sowie zehn Angehörige der Besatzung des Hochseeschleppers „Heros“ wurde die Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen.

Ein deutscher Dampfer in China getrandelt

Der 7000-Tonnen-Frachtdampfer des Norddeutschen Lloyd „Gießen“ ist 23 Seemeilen südlich des Fairman-Leuchtturms vor der Pangfse-Mündung in der Nähe der Sable-Inseln bei dem Hellen-Giland Wutton Kof getrandelt. Der britische Dampfer „Möher“ hat den größten Teil der Besatzung und die drei an Bord befindlichen Passagiere geborgen. Der Rest der Besatzung hat sich auf Wutton Kof geflüchtet. Das Schiff ist auseinandergebrochen und dürfte vollständig verloren sein.

Frankosische Hiesler in Südamerika verhaftet

Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, ist man ohne Nachrichten über die französischen Hiesler Mermoz und Guillaud, die am Sonntag Copiapo (Nordchile) verlassen haben, um über die Cordillere Venenos Aires zu erreichen. Die chilenische und argentinische Regierung haben Nachforschungen in die Wege geleitet.

Ein amerikanischer Armeepallos ins Meer gestürzt

Wie aus Newyor gemeldet wird, ist der amerikanische Armeepallos „R. C. 10“ an der Mündung des Virginia-Flusses im Anschluß an eine Kollision gesunken, die vorgenommen werden mußte, da Gas ausströmte. Die Besatzung wurde gerettet, nachdem sie lange Zeit auf dem Wasser hilflos umhergetrieben war.

Bereinsnachrichten

Mitteilungen von Verbänden, Vereinen, Gesellschaften usw. werden zum möglichsten Grade von nur 20 Wt für die Zeile bei Vorauszahlung aufgenommen.

Landsturm IV/31. Unser diesjähriger (achtter) Bataillons-Meß findet in Form eines Herren-Kommers am Sonnabend, dem 18. März, im Saal des Hotels „Nobis Hof“ abends 8 1/2 Uhr statt. Ehemalige Kameraden, auch solche anderer Landsturm-Formationen, sind willkommen. Eintrittskarten bitten wir von unserem Kameraden Voerner, Rienenstraße 21 (Fernspr. 206 00), anzufordern. Ohne Karte kein Zutritt.

Anerkennung der Mittelschule. Alle ehemaligen Mittelschüler und -schülerinnen, auch die Eltern, laden wir zum 15. März (Freitag) 10 Uhr zu einer Versammlung in der Aula der Wartburgschule ein. Herr Dr. Schöppe spricht über das Thema „Warum ist eine Gemeinschaft ehemaliger Mittelschüler und Mittelschülerinnen notwendig?“ Eintritt 20 Wt.

Mietel-Freitag, den 15. März 1929, abends 8 Uhr große öffentliche Versammlung im „Wintergarten“, Reichsbund Deutscher Mieter, Oberverein Halle, Scherrenstraße 5/6.

Volkschule. Der zweite Abend im Kursus des Pianinos und Klavierunterrichts, auch die Eltern, laden wir zum 15. März (Freitag) 10 Uhr in der Aula der Wartburgschule ein. Prof. Springfeld wird diesmal über die „Meisterlinge“ Richard Wagner's sprechen und dazu Erläuterungen am Klavier geben. Der Steinway-Flügel wurde vom Pianobaus R. Düll, Gr. Ulrichstraße 33, zur Verfügung gestellt.

Bühnenkollektiv. Sonntag, den 17. 2. Stadttheaterbesichtigung. Einige Karten noch verfügbar. — Als heiteren Abschluss unserer Sonderveranstaltungen haben wir wieder Dr. Erich Fieders Musikalische Komödien am Freitag, dem 22., und Sonnabend, dem 23., zu Gunst. Die Vorstellung am Sonnabend ist vor allem für die Mitglieder gedacht, die die Musikalischen Komödien im letzten Jahr, den früheren Jahren nicht besuchen konnten. Karten sind in beschränkter Zahl noch verfügbar. — Sonnabend, den 23. (nachmittl.) „Galanov“. Kartenabgabe ab Freitag, dem 15. — Bei Zuschriften bitte Mitgliedsnummer angeben. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Tel. 216 43).

1. NAME
BÜRGT FÜR

2. EIGENSCHAFTEN
WELTBEKANNTE GÜTE
UND LANGES LAGER
BEI DEN

3. DEUTSCHER SEKT

Weinhard
SEKTMARKEN

Kabinett
Hochgewächs
Lila
Weinhard & Co
Ablens 70
Weinhard & Co
Gegr. 1792

SEKTELLERFREI, KOBLENZ AN RHEIN U. MOSEL

Generalvertreter:

K. Curt Müller, Leipzig,
Lessingstr. 23. Fernruf 256 70.

Eispflegungen auf der Saale

Merseburg, 14. März.
Im das erwartete Hochwasser der Saale schneller abfließen zu lassen, wurden in der ganzen vorigen Woche Eispflegungen des Saale-Eises vorgenommen.
Oberhalb von Dappig war das Eis einen Meter dick. Das schwebende Eis setzte sich an der Dürrenberger Brücke fest und stapelt sich auf, so daß die Brücke gefährdet ist.

Wassernot in Chemnitz

Chemnitz, 13. März.
Infolge des starken Frostes hat der Zutritt zu den Zuleitungen völlig aufgehört. Die Weiten sind leer, und Zuleitungen sind im Gebirge noch nicht eingeleitet. Es kann deshalb der Stadt Chemnitz in der Hauptsache nur Wasser aus dem Altschneeberger Wasserwerk zugeführt werden. Das Wasserleitungs- und die Wasserleitungen sind bereit sind und der Boden bis anstandslos mit Wasser versorgt. Infolge der starken Frostperiode hat der Rat der Stadt bekanntgemacht, daß das Baden bis auf weiteres verboten ist. Das Waschen und Schneiden darf nur mit gekauften Wasser vorgenommen werden. Jede Haushaltung darf im Monat nur an einem Tag das Wassergeld benutzen. Die Hausbesitzer haben die Zuleitungen zu den Spülkäben und Abwässerungen abzustellen. Zuleitungen werden für jeden Eingangsfall mit einer Gebühre von 20 bis 150 Mark bestraft. Außerdem wird die Zuleitung nach dem betreffenden Haus abgeperrt.

Neue Jugendherbergen im Harz

Hannover, 12. März.
Im Harz hat das Jugendbündnis jetzt begonnen, so daß sich die Notwendigkeit weiterer Jugendherbergen ergibt. In diesem Jahre sollen fünf neue Herbergen in Göttingen, Bad Grund, Bad Lauterberg, Torfhaus und Sonnenberg eröffnet werden.

Selbstmord eines Superintenden

Deßau, 13. März.
In der Abortanlage des Deßauer Hauptbahnhofes spielte sich eine Tragödie ab. Der 67jährige Superintendent D. Wucholz aus Zevenbricken verlor hier Selbstmord durch Erhängen. Superintendent Wucholz war mit dem Juge in Deßau angekommen und hatte sich in den Abortlauf begeben, wo er sich längere Zeit aufhielt und Briefe schrieb. Er trug ein sehr seltsames Wesen zur Schau, so daß er dem Oberflitzer auffiel. Er verließ mehrfach den Abortlauf und kam dann hoch wieder zurück. Als er wieder einmal hinausging, folgte ihm der Oberflitzer, der ihn beobachtete, als er die Abortanlage aufsuchte. Der Oberflitzer ging ihm nach und in dem Augenblick, wo er die Tür aufmachen wollte, fiel ein Schuß. Man öffnete den Abort und fand D. Wucholz tot. Die Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt. Die Ursache des Selbstmordes liegt noch nicht fest. Es scheint sich um eine Nervenerkrankung zu handeln.

Eine Gemeinde ohne Kirchensteuer!

Wobben (Anhalt), 19. März.
Die Kirchengemeinde Wobben muß im neuen Steuerjahre auf die Erhebung der Kirchensteuer verzichten, da die Pächter der Kirchenhäuser genügen.

Der Herzog von Anhalt zieht um

Halle (Anhalt), 13. März.
Nach einer Weile aus Deßau beabsichtigt der Herzog von Anhalt, seinen Wohnsitz nach Halle zu verlegen und die Landesverwaltung gänzlich zu verlassen. Der Marzial ist bereits aufgelöst. Der Umzug des Herzogs wird von Deßau behauert und von Halle nicht begrüßt.

Anhaltische Stahlhelm-Kundgebung

Köthen, 19. März.
Das zehnjährige Bestehen der Ortsgruppe Köthen feiert der gesamte anhaltische Stahlhelm am 5. Mai als Anhaltische Stahlhelm-Kundgebung. Viele Tausende von Stahlhelmlern werden an diesem Tage nach Köthen eilen, um der Ortsgruppe Köthen als der ältesten Ortsgruppe nach Magdeburg ihre Glückwünsche darzubringen. Aus diesem Anlaß gibt die Ortsgruppe Köthen eine Zeitschrift „Zehn Jahre Stahlhelm“ heraus, die vorzüglich ausgestattet und beladert, für jeden Kameraden dauernden Wert behalten wird.

Auch Nordhausens Kulturamt bleibt

Nordhausen, 14. März.
Nach einer Meldung wird nicht nur Nordhausens Kulturamt bleiben, sondern sogar vergrößert werden. Das Kulturamt in Nordhausen wird aufgeführt und der Bezirk zu Nordhausen geschlagen werden. Die endgültige Entscheidung ist allerdings noch nicht gefällt.

Zum 24. Male Mutter

Schnetters, 14. März.
Der Herr Mar Rothemann wurde von seiner Frau mit der Geburt ihres 24. Kindes beglückt.

Schnetters, Der Turnerverein „Vater Jahr 1922“ veranstaltete im „Schützenhaus“ einen Wettbewerb. Turnerische Darbietungen verschiedener Vereine des Turnbezirks Merseburg bildeten das Programm. Besonders Interesse gewann die Veranstaltung auch dadurch, daß eine Besondere Gruppe teilnahm. Unter Leitung von Gaußschmidt Hillebrand wurde hier zum erstenmal Schachfesseln und Freischießen im Florett und Leisten Spiel gezeigt. Die Darbietungen fanden reichen Beifall. Der Besuch war sehr gut, der

Deutschen Turnerschaft sind durch die Veranstaltung wieder neue Freunde zugeführt worden.

Kleine Provinznachrichten

Ammerberg. Vor einigen Tagen beging der Königin-Luise-Bund seine Gründungsfeste in vollbesetzten Salm-Jahres-Saale unter Beteiligung der Vaterländischen Verbände und eines großen Teils der Einwohner. In einer feierlichen Rede gab die 1. Bundesführerin, Frau Kehr, Halle, ein Lebensbild der Königin Luise, Mutter Friedrichs, zwei von Mitgliedern in historischen Kostümen gelangte Renette und ein Festspiel verhängten die Feier.

g. Mieslau. Bezirksförstereimeister Namdör wird demnächst als Kreisförstereimeister nach Wittenberg berufen.

Dammendorf. Unter der Leitung von Kantor Helmsdorf wurde wieder einmal einer der beliebten Dammendorfer Familienabende von Seiten der Schule abgehalten. Die Leistungen des Abends waren nur möglich durch eine intensive Vorbereitung, an der sich auch die Eltern beteiligten. Die Kinder spielten zwei heteren und ein ernstes Stück, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, das war das „Die Gänsefang“. Hr. Dr. Sammer gab fessliche in kurzen Ausführungen eine Regung mit arabischen Kindern in Syrien und Palästina.

Wittenberg. In der letzten Stadtvollversammlung wurde der Bau eines neuen Kinderheimes an der Scherbenstraße beschlossen. Die Kosten werden rund 57 000 Mark betragen, die durch ein Darlehen, durch Staatsanleihe und durch einen Zuschuß aus dem Etat 1929 sowie aus der Kämmerei gedeckt werden sollen.

Deßau. Hier wurde an einem 10jährigen Mädchen aus Osmünde beim Zeitungstragen ein Stillsitzverbrechen verurteilt. Der Täter, ein 19jähriger Bürsche, konnte festgenommen werden.

Deßau. Die „Wissenschaftliche Buchreihe in Jugend und Volk“ des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda ist in Deßau (Kreisjahrgang) am 22. März ab 3 Uhr nachmittags zu veranstalteten Schulungstagung. Nebenbei teilnehmen können alle Volksschüler, die bereit sind, die praktisch erworbenen Kenntnisse in ihrer Widerei oder in einer einschlägigen Jugend- und Volksschule zu vererben. Da von den Widereien nicht nur ein inhaltlich guter Vorkurs gefordert wird, sondern auch, daß der gute Vorkurs im guten, saubersten Gewand dargeboten wird, so ist dieser Lehrgang besonders begrüßenswert. Anmeldungen sind zu richten an die Bürgerberatungsstelle des Regierungsbezirks Merseburg, Geschäftsstelle: Wittenberg, Lutherhaus.

Deßau. Im Alter von 95 Jahren starb die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Frau Friederike Stalbaum.

Wittenberg. Am 21. März wird in Wittenberg auf Anregung des Landesoberpräsidenten eine nachmalige Versammlung über die Frage stattfinden, ob von der Elektrischen Kleinbahn die Wiederaufnahme des elektrischen Betriebes zu fordern, oder ob statt dessen die Einrichtung eines Automobilsverkehrs zu genehmigen ist. An der Versammlung werden auch der Oberbürgermeister von Wittenberg, Vertreter des Elektrischen Verkehrs Sachsen-Anhalt und der Kleinbahn im Wittenberg-Bezirkteil N.-G. teilnehmen.

y. Gersleben. Dieser Tage fand in der St. Johanniskirche die feierliche Einführung des neuen 2. Pfarrers der Kirchgemeinde, Pfarrer Schick, aus Gersleben, durch Superintendent Schöber-Bodenstedt in feierlicher Weise statt.

Sachsen. Vor einigen Tagen fand in diesem Ort ein öffentliches Veranlassung des Jungdeutschen Erbes statt, in welcher der Ortsbürgermeister Dr. Kucera an über das Thema „Von Fort Donnau zum jungdeutschen Manifest“ sprach. Sowohl die Frontblätter als auch die politischen Ausführungen des Redner sind nicht geeignet, den Beifall des deutschen Volkes zu fassen und die Einheit des Volkes zu fördern. Das wurde dem jungdeutschen Redner auch in der Diskussion sehr deutlich von den Mitgliedern des Stahlhelm-Lehrer Anus und den Geschäftsführern der D. A. P. Voigtländer und Wöhe gesagt. Die Veranstaltung endete mit einem starken Beifall für das Stahlhelm-Vollbegehren, welches der Jungdeutsche Erbes nicht unterstützen will.

Sachsen. Infolge des Lawenweises feiert der Tagelager der Grube „Sermann“ bei Götzberg seit Sonnabend unter Wasser.

Sachsen. Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen Frau Anna Ernst und deren Schwester Käthe Wensch in Holzweitz eingestellt. Die beiden Frauen waren in Verdacht geraten, verhaftet zu haben, den Ehemann Ernst an dem Thema. Die Ermittlungen haben diesen Verdacht nicht bestätigt.

Sachsen. In Burg am Markt der Konten Richter bei Zuständigkeitsangelegenheiten eines Mannes dem elektrischen Strom zu nahe und wurde auf der Stelle getötet.

Merseburg. Auf dem Werraer Kohlenwerk ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der 57jährige Arbeiter Braungarde geriet zwischen die Räder und wurde totgequetscht.

Wittenberg. Gestern Abend stürzte im Hof des Landwirts Otto Schellenberg das Fachwerk-Stallgebäude ein. Die Lehmann war infolge der Kälte gefroren und durch das Taunwasser zusammengepresst. Aus den Trümmern wurde ein totes Schwein hervorgezogen. Der im Stall anwesende Sohn wurde wie durch ein Wunder nicht verletzt.

Interessanter. Am Donnerstag, dem 14. März, vormittags von 10-11 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr hält das Kreisjugendamt im Gemeindefaht Interinteressanter jugender einen Sprechtag für familienrechtliche Angelegenheiten, insbesondere für Anteressanter, als Auskunft und Rat in allen Angelegenheiten der Jugendwohlfahrt erteilt der Jugendamtsleiter, Oberreferent Sente.

Zeit

40 Jahre Bauhaus Jauer. Das Bauhaus A. Th. Jauer kann das Fest seines 40jährigen Bestehens feiern. Der 74jährige Gründer des Bauhauses hat die Leitung noch selbst inne.

50jähriges Jubiläum des Musikvereins. Der Gesangsverein „Wagner“ feiert sein 50jähriges Jubiläum durch ein Festkonzert

am Sonnabend, dem 16. März, und einen Festkommers am Montag, dem 18. März. Die Chorwerke, die vorgesehen sind, ziehen unter Leitung des Chorleiters Gerstenhauer. Solisten sind Frau Else Pfeiffer, Siegel-Beipzig, und Franz Schmidt-Beipzig.

Merseburg

„Die schöne Helena“, Operette in 3 Akten von Hellwig und Galon. Ab der Theaterverein mit der Ausstattung dieses Stückes seine zahlreichen Anhänger zufriedengestellt hat, mag dahingestellt bleiben. Jedermann Sache war es bestimmt nicht. Wie können uns mit jenem Geschnad und der jetzigen Auffassung schwer in dies Stück hineinverleihen, das vor einer langen Reihe von Jahren einmal „modern“ war und Erfolg hatte. — Die Aufführung durch die Merseburger Musikschule war sehr ansprechend, die Sängerleistungen aus ihrer Rolle das herauszuheben, was nur irgend herauszuheben war. Sehr zur Erleichterung der Zuschauer trug die Rolle des Königs Menelaos, dargestellt von Ewald Käpff, bei, der mit einigen wenigen Proben das Stück etwas modernisierte. Die Gesangsleistungen waren mit guten Stimmen besetzt, nur wollte die starke Gestaltung A. Bellings, der die umfangreiche Rolle des Paris singen mußte, störend; um so mehr Anerkennung muß ihm gezollt werden, daß er seine Aufgabe so gut durchführte. Käthe M. B. Wenk konnte als schöne Helena sowohl darstellerisch als auch gesanglich gut gefallen.

Weißenfels

Die hiesige Berufsliste veranlaßt am Sonntag, dem 17. März, in der Gewerbe- und Hauswirtschaftsabteilung eine Ausstellung der Arbeiten und Leistungen des vergangenen Schuljahres. Gleichzeitig sollen der Aufsichtsbereich und die Gruppe der Amateurphotographen die Erzeugnisse ihrer Kamerareise zeigen. Die Ausstellung ist von 9 bis 13 Uhr und von 15 bis 19 Uhr geöffnet.

Staatsbürgerlicher Bildungstag. In der Aula der Oberrealschule wird heute Abend der zweite von der Reichszentrale für Heimatbildung veranlaßte Bezirksabend abgehalten. Landtagsabgeordneter A. W. Angold spricht über „Das Tagesgeschäft“.

Mittelstands, Bürger- und Handwerkerklub. Heute Abend hält der Mittelstands, Bürger- und Handwerkerklub im „Feldschloßchen“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Dazu ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht.

Verst. Rektor Dr. Lauffer von der Weidenschule wurde zum Schulrat ernannt und wird in dieser Eigenschaft ab 1. April nach Wittenberg berufen.

„Die schöne Helena“. Vor gut bejudetem Hause brachte die Merseburger Musikschule im „Stadttheater“ Offenbachs „Schöne Helena“ zur Aufführung. Auch die Besucher, denen die Operette nicht unbekannt war, kamen bei dem außerordentlich hellen Spiel der Merseburger Künstler über ihre Köpfe. Eine glänzende Einführungsbesprechung hielt Käthe M. B. Wenk mit ihrer produktiven Stimme und hübschem Spiel als Helena; mit überprübendem Humor fand sich Es. Käpff mit seiner Rolle als Menelaos ab. Darstellerisch gut gab A. Bellings den Paris, ebenso Theo Kropar den Großvater Galon. In beiden Händen befinden sich auch die Rollenrollen. Unter der tüchtigen Leitung von Rudolf Glindeweg loten Drehbuch und Darsteller recht Gutes.

Sterbefälle. Rudolf Krebs, im 1. Lebensjahre, Weißenfels; Fischermeister Hermann Fröhner, im 82. Lebensjahre, Weißenfels; Ledeschaffner Fritz Eisenhut, im 44. Lebensjahre, Weißenfels; Margarete Erhardt, im 21. Lebensjahre, Weißenfels; Anna Krauß, im 21. Lebensjahre, Weißenfels.

Sangerhausen

Philippus Widmer. Mit dem Fortschreiten der Motorisierung der Verkehrsmittel hat sich auch bald das Züandem des letzten Sangerhäuser Postillons aufgelöst. Am 1. April muß der letzte Postillon sein hiesiges Postamt seinen Dienst quittieren. In diesem Jahre wird der Postamt in den Dienst gestellt. Die Wagen, die als Postwagen gebaut wurden, sollen zu „Postzustellern“ in der Stadt zu den hiesigen Postamt und Posthof und auf der Straße Sangerhausen-Lengsfeld-Verbindungen verwendet werden.

Die hauswirtschaftliche Berufsliste veranlaßt diese Tage eine Ausstellung, die sich eines regen Besuches erfreute. Die Ausstellung machte den Schülern und ihrer Lehrern, Fraulein Stephan, alle Ehre. — Die zu gleicher Zeit in einem anderen Schulhaus ausgetheilten Zeichnungen der Tischler- und Malerlehrlinge zeigten ebenfalls aus Ergebenis und letzten Zeugnis ab von dem Fleiß der Schüler und Lehrer.

50jähriges Jubiläum der Tischler-Zunft. Eine der ältesten Zünfte der Stadt und des Kreises Sangerhausen, die Tischler-Zunft, feiert am 15. März auf ein 50jähriges Bestehen. Die Zunft wurde am 15. März 1779 in der großen Saale des Schützenhauses eine Jubiläumfeier hielt, die am Nachmittag durch ein Festessen eingeleitet wurde, an dem außer den Tischlermeistern aus Stadt und Land auch Vertreter der Behörden, der Stadt, der Handwerkerkammer und des Mitteldeutschen Handwerkerbundes teilnahmen. Mit herrlichen Worten begrüßte Obermeister Merkel-Sangerhausen die Erschienenen. Im Namen der Stadt sprach 2. Bürgermeister Künnigghaus. Obermeister Ginde überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Handwerkerkammer in Halle und Obermeister Köhler-Sangerhausen die des Mitteldeutschen Handwerkerbundes. Herr Sangerhausen. Der Abend brachte dann einen Gesellschaftsabend, der sehr angenehm war, das Freundschaftsbund zwischen den einzelnen Handwerkermeistern; jeder zu trinken.

Geschäftliche Mitteilung

(Für diese Nummer übernimmt die Schriftleitung keinerlei Verantwortung.)

Eins, zwei, drei!

Achten Sie bitte einmal genau auf die Zahlen 1, 2, 3, mit denen im Allgemeinen unsere heutigen Ausgabe die Aufmerksamkeit der Leser auf die Zeitungsverhältnisse zu lenken will. Einem der hiesigen Leser, der die Zeitung „Die Zeit“ seinem Sohn, der hiesigen Zeitung und sein munteres, lang anhaltendes Verlesen entgegen den Freund eines guten Tropfens! Wer sich für die Zeitstellung interessiert, verlange von der Werbeabteilung der Zeitungsverwaltung in Halle in Halle in Halle die kostenfreie Uebersendung einer Zeit- und illustrierten Prospekt.

